



Statistischer Bericht



Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

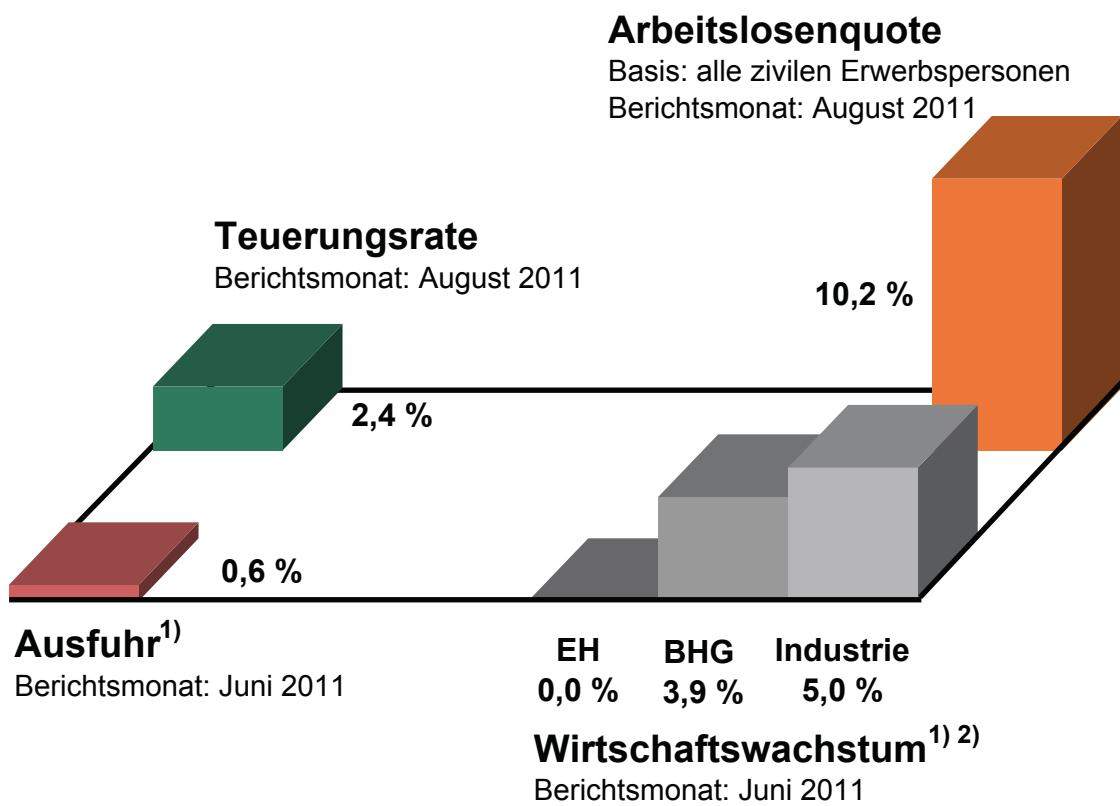
Juni 2011

Z I 1 – vj 2/11

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz - im Einzelhandel (EH; Messzahl in jeweiligen Preisen),
- im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und
- in der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau
und Gewinnung von Steinen und Erden; Absolutwerte)

Inhalt

	Seite
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	5
Indikatoren	6
Abbildungen	
Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011	7
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011	8
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2006 bis Juni 2011	9
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2006 bis Juni 2011	9
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2006 bis Juni 2011	10
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011	11
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 2006 bis zum 2. Vierteljahr 2011	11
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Juli 2006 bis Juni 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	12
Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von Juli 2006 bis Juni 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	12
Abb. 10 Ausfuhr von Juli 2006 bis Juni 2011	13
Abb. 11 Einfuhr von Juli 2006 bis Juni 2011	13
Abb. 12 Verbraucherpreisindex von September 2006 bis August 2011	14
Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2006 bis August 2011	14
Abb. 14 Preisindex für Bauwerke von November 2006 bis August 2011	15
Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011	15
Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Juli 2006 bis Juni 2011	16
Abb. 17 Arbeitsmarkt von September 2006 bis August 2011	16
Abb. 18 Arbeitslosenquote von September 2006 bis August 2011	17
Abb. 19 Gewerbeanzeigen von Juli 2006 bis Juni 2011	17
Abb. 20 Insolvenzen von Juli 2006 bis Juni 2011	17
Erläuterungen	18
Zeitreihenanalyse	19

Konjunktur aktuell

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾:	26,3 Milliarden € Gesamtumsatz in den ersten sechs Monaten 2011
Bauhauptgewerbe:	Kräftiges Umsatzplus gegenüber dem ersten Halbjahr 2010
Einzelhandel:	Mehr Umsatz – aber weniger Beschäftigte
Außenhandel:	Export und Import mit zweistelligen Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2011
Arbeitsmarkt:	217 055 Arbeitslose im August 2011 – Arbeitslosenquote bei 10,2 Prozent
Verbraucherpreisniveau:	Verbraucherpreisindex im August 2011 um 0,1 Prozent niedriger als im Juli – Jahresteuersatz bei 2,4 Prozent
Gewerbeanzeigen:	18 449 Anmeldungen und 16 716 Abmeldungen von Januar bis Juni 2011
Insolvenzen:	Rückgang auf 4 012 Verfahren im ersten Halbjahr 2011

Die berichtspflichtigen Betriebe²⁾ des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes¹⁾** erreichten im Juni 2011 einen *Gesamtumsatz* von reichlich 4,5 Milliarden €. Gegenüber dem Vorjahresmonat stand damit ein Plus von 5,0 Prozent zu Buche – im Vormonatsvergleich allerdings ein Minus von 6,3 Prozent. Mit knapp 61 Prozent oder gut 2,7 Milliarden € erbrachte das Inlandsgeschäft den größeren Anteil, der Auslandsumsatz belief sich auf knapp 1,8 Milliarden €. Die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente³⁾ zeigen am aktuellen Rand für den Umsatz insgesamt einen leichten Aufwärtstrend (vgl. Abb. 4). In den ersten sechs Monaten 2011 summierte sich der Gesamtumsatz auf gut 26,3 Milliarden €, dies bedeutet eine Steigerung um 14,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Den Großteil des Industrieumsatzes erbrachten mit nahezu 7,6 Milliarden € erneut die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (plus 14,8 Prozent). Insgesamt wurde sowohl im Inlands- als auch im Auslands-geschäft in den ersten sechs Monaten 2011 ein zweistelliger Zuwachs erzielt (12,8 bzw. 17,5 Prozent). Die Exportquote, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, erhöhte sich von 38,1 Prozent im ersten Halbjahr 2010 auf nun 39,1 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe gingen im Juni 2011 deutlich weniger *Aufträge* ein als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-22,7 bzw. -7,6 Prozent). Der Vergleich der Halbjahreswerte 2011 und 2010 ergab eine zweistellige Zuwachsrate (18,4 Prozent). In der Tendenz liegt am aktuellen Rand ein leichter Anstieg vor (vgl. Abb. 1). Die *Zahl der Beschäftigten*

im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ lag im Berichtsmonat Juni 2011 mit 200 927 Personen über der des Vormonats und des Vorjahresmonats (0,4 bzw. 6,1 Prozent). Im Zeitraum von Januar bis Juni 2011 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,5 Prozent auf 197 903 Personen.

Im **Bauhauptgewerbe** erbrachten die berichtspflichtigen Betriebe⁴⁾ im Juni 2011 einen *Gesamtumsatz* von knapp 366 Millionen €. Dies bedeutet zwar einen Rückgang gegenüber dem Vormonat, im Vergleich zum Vorjahr aber einen Zuwachs (-4,7 bzw. 3,9 Prozent). Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau war der baugewerbliche Umsatz niedriger als im Monat zuvor (-3,5 bzw. -5,9 Prozent). Binnen Jahresfrist aber steigerten sich beide Wirtschaftszweige um 7,6 bzw. 1,0 Prozent. In den ersten sechs Monaten 2011 belief sich der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe auf nahezu 1,7 Milliarden € und lag somit um ein Fünftel über dem des Vorjahres. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz sowohl im Hochbau (758 Millionen €) als auch im Tiefbau (894 Millionen €). Wiederholt konnten zweistellige Zuwachsraten verzeichnet werden (21,5 bzw. 18,7 Prozent). Tendenziell wird am aktuellen

1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

2) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

3) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 19 f.

4) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

Rand ein Umsatzanstieg angezeigt (vgl. Abb. 6). Umsatzstärkste Bauarten waren erneut der Gewerbliche Bau und der Öffentliche Bau einschließlich Straßenbau mit gut 869 bzw. reichlich 655 Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Steigerung um 22,2 Prozent bzw. um 16,1 Prozent. Der *Auftragseingangsindex* im Bauhauptgewerbe war im Juni 2011 zwar niedriger als im Vormonat aber höher als im Vorjahresmonat (-1,5 bzw. 3,3 Prozent). In der Summe der ersten sechs Monate 2011 wurde im Vorjahresvergleich ein Nachfragezuwachs von 7,5 Prozent verzeichnet. Die Tendenz ist ebenfalls steigend (vgl. Abb. 2). Die *Zahl der Beschäftigten* in den berichtspflichtigen Betrieben des Bauhauptgewerbes stieg im Juni 2011 mit 31 271 Personen sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist an (0,5 bzw. 3,2 Prozent). Damit hat sich der seit Monaten im Vorjahresvergleich vorhandene Zuwachs der Beschäftigtenzahl auch im Juni 2011 fortgesetzt (vgl. Abb. 15). Im ersten Halbjahr waren durchschnittlich 30 224 Personen tätig (4,1 Prozent).

Die vierteljährlich berichtspflichtigen Betriebe im **Ausbau-gewerbe** (WZ 43.2 und 43.3) erbrachten im zweiten Quartal 2011 einen *Gesamtumsatz* von 518 Millionen €. Sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch binnen Jahresfrist lag ein Anstieg vor (28,3 bzw. 8,6 Prozent). Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen zeigt die zugehörige Reihe am aktuellen Rand einen leichten Aufwärtstrend (vgl. Abb. 7). Die beiden stärksten Wirtschaftszweige waren erneut die Bereiche „Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation“ und „Elektroinstallation“ (Umsatz von 185 bzw. 174 Millionen €). Im ersten Halbjahr summierte sich der Gesamtumsatz des Ausbaugewerbes auf 922 Millionen € und war somit um 8,6 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die *Beschäftigtenzahl* des Ausbaugewerbes war mit 19 365 tätigen Personen im zweiten Quartal 2011 sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch binnen Jahresfrist höher (1,9 bzw. 1,1 Prozent). Mit durchschnittlich 19 181 tätigen Personen waren in den Monaten Januar bis Juni dieses Jahres 2,7 Prozent mehr beschäftigt als im Vorjahreszeitraum.

Im Juni 2011 wurden 981 **Baugenehmigungen** erteilt, deutlich mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (12,5 bzw. 5,6 Prozent). Darunter betrafen 377 Fälle die Errichtung von Wohngebäuden und 121 die Errichtung von Nichtwohngebäuden (vgl. Abb. 3). Betrachtet man die kumulierten Werte der ersten sechs Monate 2011 und 2010, zeigt sich insgesamt ein Anstieg der Baugenehmigungen um 14,7 Prozent auf 4 492 Fälle. Dabei erhöhten sich sowohl die Genehmigungszahlen für neue Wohnge-

bäude als auch für neue Nichtwohngebäude (28,5 bzw. 3,6 Prozent).

Im **Einzelhandel**⁵⁾ verringerte sich der *Umsatz* im Juni 2011 nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, gegenüber dem Vormonat um 4,5 Prozent, verglichen mit dem Vorjahresmonat blieb dieser jedoch konstant. Bei einem Vergleich des Ergebnisses für das erste Halbjahr 2011 mit dem des Vorjahreszeitraumes war nominal ein Zuwachs um 2,6 Prozent festzustellen. Real, also unter Ausschaltung von Preisveränderungen, konnte ein Plus von 0,9 Prozent registriert werden. Bei einem Blick auf die einzelnen Handelssparten zeigt sich hierbei eine unterschiedliche Entwicklung. Eine Umsatzsteigerung verzeichnete beispielsweise der Bereich „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)“ (nominal: 7,6 Prozent; real: 6,7 Prozent). Dagegen musste der „Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)“ Umsatzeinbußen hinnehmen (nominal: -7,1 Prozent; real: -4,2 Prozent). Die *Zahl der Beschäftigten* im Einzelhandel insgesamt war im ersten Halbjahr 2011 geringer als vor einem Jahr (-0,9 Prozent). Dabei ist sowohl die Zahl der Voll- als auch die der Teilzeitbeschäftigten zurückgegangen (-1,0 bzw. -0,8 Prozent).

Sachsens **Ausfuhr**⁵⁾ (Spezialhandel) erreichte im Juni 2011 einen Gesamtwert von knapp 2,4 Milliarden €, die **Einfuhr** (Generalhandel) belief sich auf fast 1,8 Milliarden €. Von Januar bis Juni 2011 summierten sich die Exporte auf nahezu 14,5 Milliarden € und die Importe auf gut 10,3 Milliarden €. Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum standen damit sowohl für die Exporte als auch für die Importe zweistellige Zuwachsraten zu Buche (23,6 bzw. 36,9 Prozent). Der Großteil der Auslandslieferungen im ersten Halbjahr 2011 ging mit mehr als 2,0 Milliarden € nach China, es folgten die USA und Frankreich (1,1 bzw. 0,9 Milliarden €). Für China stellte dies im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum eine überdurchschnittliche Steigerung von 134,4 Prozent dar. Aber auch die USA und Frankreich erreichten zweistellige Zuwachsraten (17,0 bzw. 27,6 Prozent). Kräftig zugelegt hat mit einem Plus von 71,0 Prozent die Ausfuhr in die Russische Föderation. Mit gut 0,5 Milliarden € belegte dieses Land Platz 9 in der Rangliste der wichtigsten Ziele sächsischer Exporte. Führendes Herkunftsland sächsischer **Importe** blieb die Tschechische Republik. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich der Wert

5) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 19

der Einfuhren aus diesem Land um 26,2 Prozent auf knapp 1,6 Milliarden €. Weitere bedeutende Handelspartner waren die Russische Föderation und die USA (0,8 bzw. 0,7 Milliarden €). In der Tendenz steigen sowohl die Exporte als auch die Importe deutlich an (vgl. Abb. 10 bzw. Abb. 11).

Im August 2011 waren in Sachsen nach vorläufigen Angaben 217 055 **Arbeitslose**⁶⁾ registriert, weniger als im Vormonat und deutlich weniger als im Vorjahresmonat (-1,1 bzw. -9,1 Prozent). Diese Entwicklung setzt sich auch in der Tendenz fort (vgl. Abb. 17). Die *Arbeitslosenquote* – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – wurde mit 10,2 Prozent ausgewiesen (vgl. Abb. 18). Im Berichtsmonat waren 66 107 Personen ein Jahr und länger ununterbrochen ohne Arbeit und zählten somit zu den Langzeitarbeitslosen (Daten ohne zugelassene kommunale Träger). Deren Zahl hat sich im Vergleich zum Juli 2011 geringfügig (-1,2 Prozent), gegenüber August 2010 aber deutlich (-13,7 Prozent) verringert.

Mit einem Stand von 112,1 (Basis: 2005=100) war der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im August 2011 um 0,1 Prozent niedriger als einen Monat zuvor (vgl. Abb. 12). Die Spanne der Veränderungsrate reichte dabei von minus 0,9 Prozent bei „Bekleidung und Schuhen“ bis zu plus 0,6 Prozent im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Die *Jahresteuersatzrate* lag im August bei 2,4 Prozent. Maßgeblichen Einfluss hatte dabei die 8,4-prozentige Teuerung bei „Haushaltsenergie und Kraftstoffen“. So stiegen die Heizölpreise binnen Jahresfrist um 20,7 Prozent, die „Umlage für Zentralheizung und Fernwärme“ erhöhte sich um 9,3 Prozent. „Dieselkraftstoff“ verteuerte sich um 15,1 Prozent und „Superbenzin“ um 9,6 Prozent. Ohne Berücksichtigung der kräftigen Preissteigerungen auf dem Energiemarkt zog das Preisniveau in Sachsen um 1,7 Prozent an.

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**⁶⁾ (Inlandsabsatz) lag im August 2011 mit einem Stand von 116,5 (2005=100; vgl. Abb. 13) um 0,3 Prozent unter seinem Vormonatsstand. Damit wurde erstmals seit Dezember 2009 (-0,1 Prozent) wieder ein Rückgang im Vormonatsvergleich verzeichnet. Gegenüber August 2010 lag ein Anstieg um 5,5 Prozent vor. Starken Einfluss auf die Entwicklung des Gesamtindex hatten die Energiepreise. Im August 2011 waren diese um 0,6 Prozent geringer als im Vormonat, aber 10,7 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Die **Baupreise**⁶⁾ in Sachsen sind im August 2011 angestiegen (vgl. Abb. 14). Gegenüber dem vorangegangenen

Erfassungsmonat (Mai 2011) verteuerte sich die Errichtung von Wohn-, Büro- sowie Gewerblichen Betriebsgebäuden jeweils um 0,8 Prozent. Des Weiteren erhöhte sich das Preisniveau im Straßenbau um 1,0 Prozent, bei Brücken im Straßenbau um 0,6 Prozent sowie bei Ortskanälen um 0,2 Prozent. Im Vorjahresvergleich stiegen die Preise für die Errichtung von Wohngebäuden um 4,0 Prozent und für die Errichtung von Bürogebäuden um 4,3 Prozent. Höhere Teuerungen wurden bei diesen Bauwerksarten zuletzt im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung 2007 verzeichnet. Der Neubau von Gewerblichen Betriebsgebäuden verteuerte sich binnen Jahresfrist um 4,5 Prozent. Auch im Straßenbau, bei Brücken im Straßenbau sowie bei Ortskanälen zog das Preisniveau spürbar an (4,0 bzw. 2,7 bzw. 2,1 Prozent).

Im Juni 2011 verzeichneten die sächsischen Gewerbeämter 2 964 **Gewerbebeanmeldungen**. Damit verringerte sich deren Zahl sowohl zum Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (-6,0 Prozent bzw. -15,6 Prozent). Mit 2 566 **Gewerbeabmeldungen** blieb deren Anzahl im Vergleich zum Vormonat nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Gegenüber Juni 2010 wurde jedoch ein Minus von 11,6 Prozent registriert. Tendenziell zeigt sich bei den An- und Abmeldungen ein leichter Rückgang (vgl. Abb. 19). Im Vergleich der Daten der ersten sechs Monate 2011 und 2010 verringerte sich die Zahl der Gewerbebeanmeldungen um 8,2 Prozent auf 18 449 Fälle, die Gewerbeabmeldungen gingen um 5,7 Prozent auf 16 716 Fälle zurück. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen betrug im Zeitraum Januar bis Juni 2011 insgesamt 100 zu 91 (Vorjahreszeitraum: 100 zu 88).

Die sächsischen Amtsgerichte registrierten im Juni 2011 insgesamt 644 **Insolvenzverfahren**, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (8,5 bzw. 8,4 Prozent). Tendenziell fällt die zugehörige Reihe derzeit leicht ab (vgl. Abb. 20). Von Januar bis Juni 2011 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf insgesamt 4 012 und lag damit um 5,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Eröffnet wurden 3 476 Verfahren, 527 mangels Masse abgewiesen und neun durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Von den Insolvenzverfahren im Berichtszeitraum betrafen 3 225 übrige Schuldner (private Personen und Nachlässe) und 787 Unternehmen. Die Zahl der übrigen Schuldner verringerte sich im Vorjahresvergleich um 5,7 Prozent und die der Unternehmensinsolvenzen um 6,5 Prozent.

⁶⁾ siehe Erläuterungen, S. 19

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

Auftragseingang

Berichtsmonat: Juni 2011

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗

Bauhauptgewerbe (Wertindex)

↗

↗

↗↗

Umsatz

Berichtsmonat: Juni 2011

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Bauhauptgewerbe (Absolutwerte)

↗↗

↗↗

↗↗

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↗

↗

↗

Ausfuhr

Berichtsmonat: Juni 2011

↗↗

↗↗

↗↗

Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: August 2011

↘↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: August 2011

↗↗

↗↗

↗↗

Veränderungsraten (p):		Preisindex	
$20\% \leq p$	↗↗↗	$3\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗	$1\% \leq p < 2\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→	$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↘		
$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘		
$p \leq -20\%$	↘↘↘		

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Jan 11 bis BM	Veränderung um %		
								BM	Jan 11-BM	
								gegenüber		
		2011						VJM	Jan 10-VJM	
Auftragseingang										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2005=100)	172,1	151,3	205,8	159,0	...	...	160,7	-7,6	18,4
Inland	134,1	146,9	239,9	153,1	...	...	159,0	14,1	27,5
Ausland	219,1	156,8	163,4	166,4	...	...	162,7	-24,1	9,0
Bauhauptgewerbe (Wertindex; 2005=100)	119,3	107,2	125,1	123,2	...	...	110,0	3,3	7,5
Baugenehmigungen	929	753	872	981	...	...	4 492	5,6	14,7
darunter										
Errichtung neuer Wohngebäude										
Anzahl	293	290	325	377	...	...	1 683	28,7	28,5
Rauminhalt (1 000 m³)	343	251	294	384	...	...	1 597	12,0	28,0
Errichtung neuer Nichtwohngeb.										
Anzahl	130	114	136	121	...	...	633	-6,9	3,6
Rauminhalt (1 000 m³)	411	494	767	720	...	...	4 315	75,2	65,3
Umsatz										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	4 292	4 242	4 809	4 505	...	...	26 320	5,0	14,6
Inland	2 638	2 588	2 926	2 741	...	...	16 041	3,9	12,8
Ausland	1 654	1 654	1 883	1 764	...	...	10 279	6,7	17,5
Verarbeitendes Gewerbe	4 247	4 198	4 761	4 462	...	...	26 049	5,1	14,6
Bauhauptgewerbe (Mill. €)	352	316	384	366	...	...	1 675	3,9	20,0
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100) ²⁾	112,4	120,8	117,7	112,4	...	...	112,3	-	2,6
Außenhandel										
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	2 374	2 367	2 631	2 387	...	...	14 473	0,6	23,6
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 610	1 683	1 826	1 775	...	...	10 348	10,2	36,9
Verbraucherpreisindex										
Gesamtindex (2005=100)	109,5	111,8	111,7	111,8	112,2	112,1	.	x	.	
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	1,1	2,5	2,3	2,3	2,5	2,4	x	x	x	
Index der Erzeugerpreise³⁾										
Gesamtindex (2005=100)	110,4	115,9	115,9	116,0	116,8	116,5	.	5,5	.	
Gewerbeanzeigen (Anzahl)										
Anmeldungen	3 513	2 794	3 153	2 964	...	...	18 449	-15,6	-8,2
Abmeldungen	2 902	2 338	2 564	2 566	...	...	16 716	-11,6	-5,7
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (tätige Personen)	189 431	199 502	200 086	200 927	...	...	197 903	6,1	5,5
Bauhauptgewerbe (tätige Personen)	30 316	30 736	31 105	31 271	...	...	30 224	3,2	4,1
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100)	108,8	107,7	108,5	108,3	...	...	108,1	-0,5	-0,9
Arbeitslose (Personen)	238 842	240 355	227 843	219 222	219 547	217 055	.	-9,1	.	
darunter Frauen	115 455	111 799	107 813	104 776	106 253	105 896	.	-8,3	.	
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾	11,2	11,3	10,7	10,3	10,3	10,2	.	x	.	
darunter Frauen	11,5	11,1	10,7	10,4	10,6	10,5	.	x	.	
Insolvenzen (Anzahl)	703	618	704	644	...	...	4 012	-8,4	-5,9

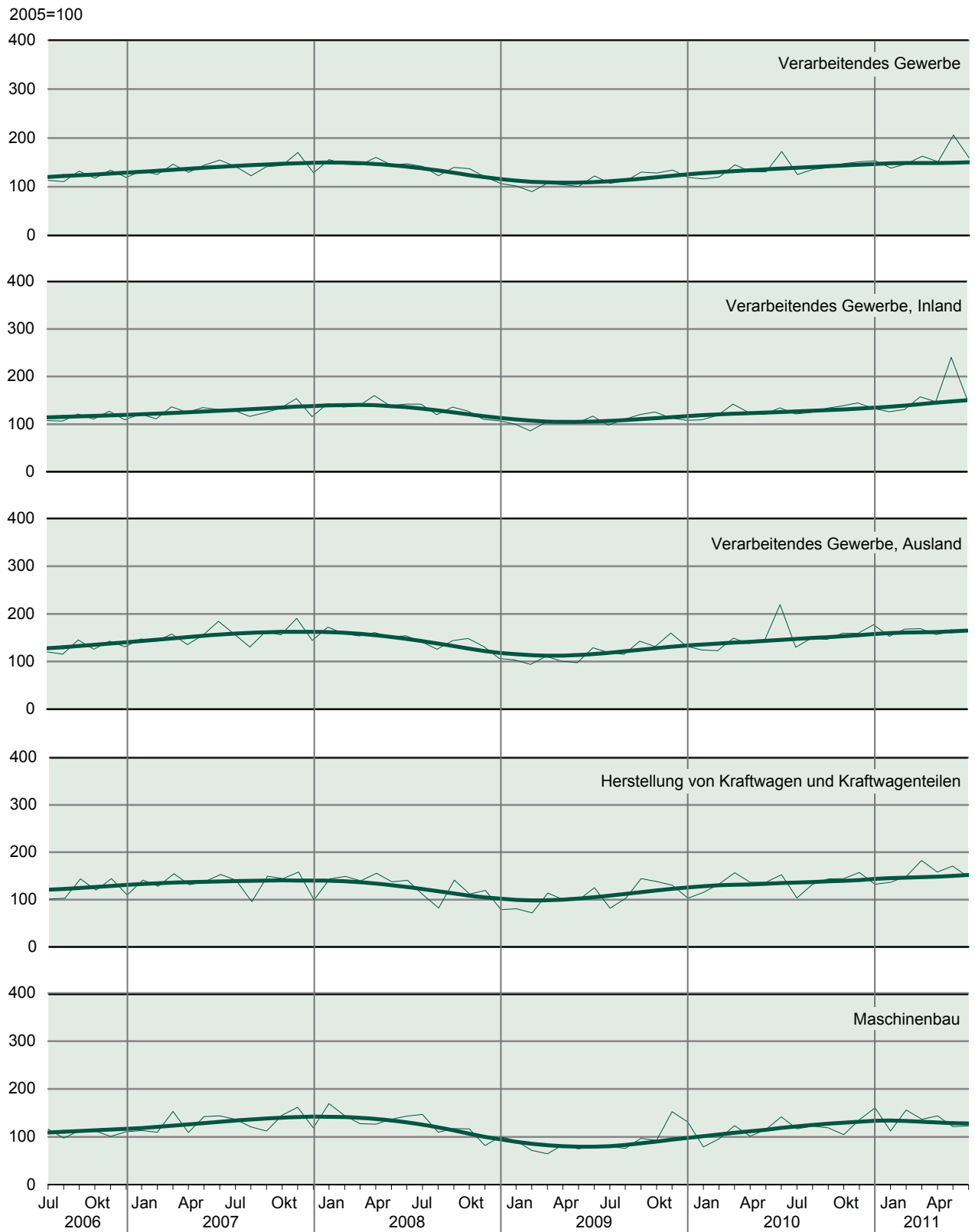
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011



Noch: Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011

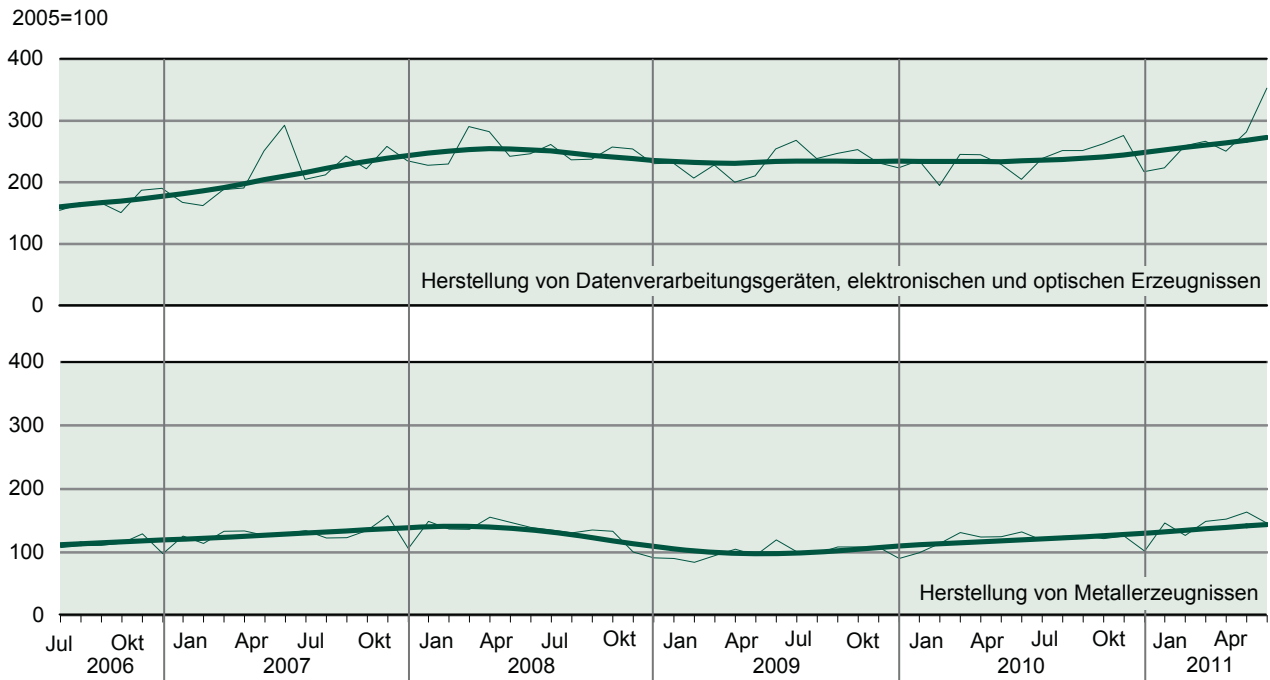


Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011

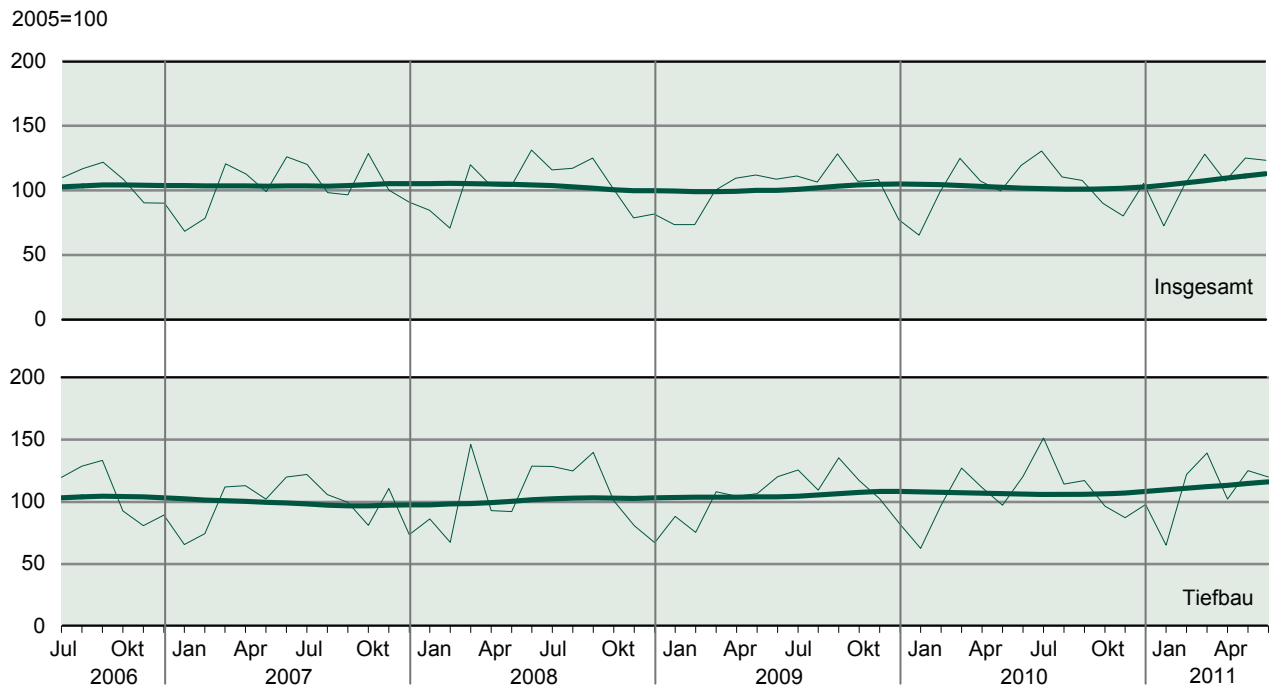


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juli 2006 bis Juni 2011

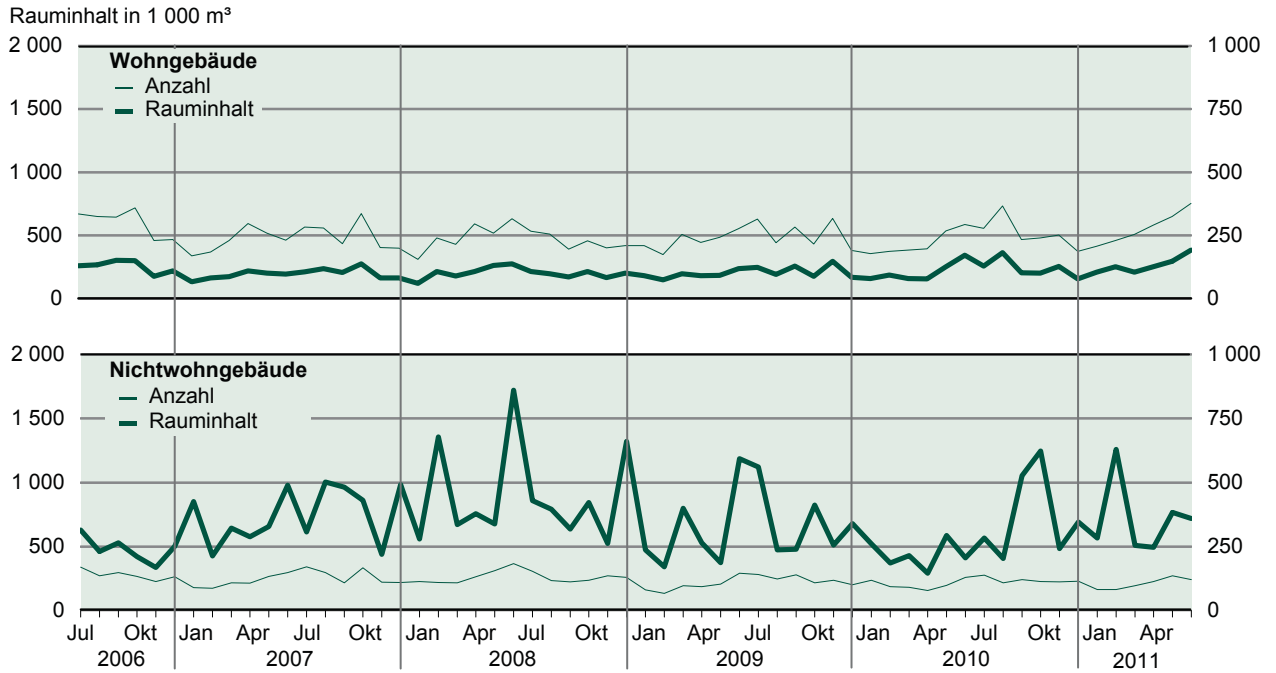
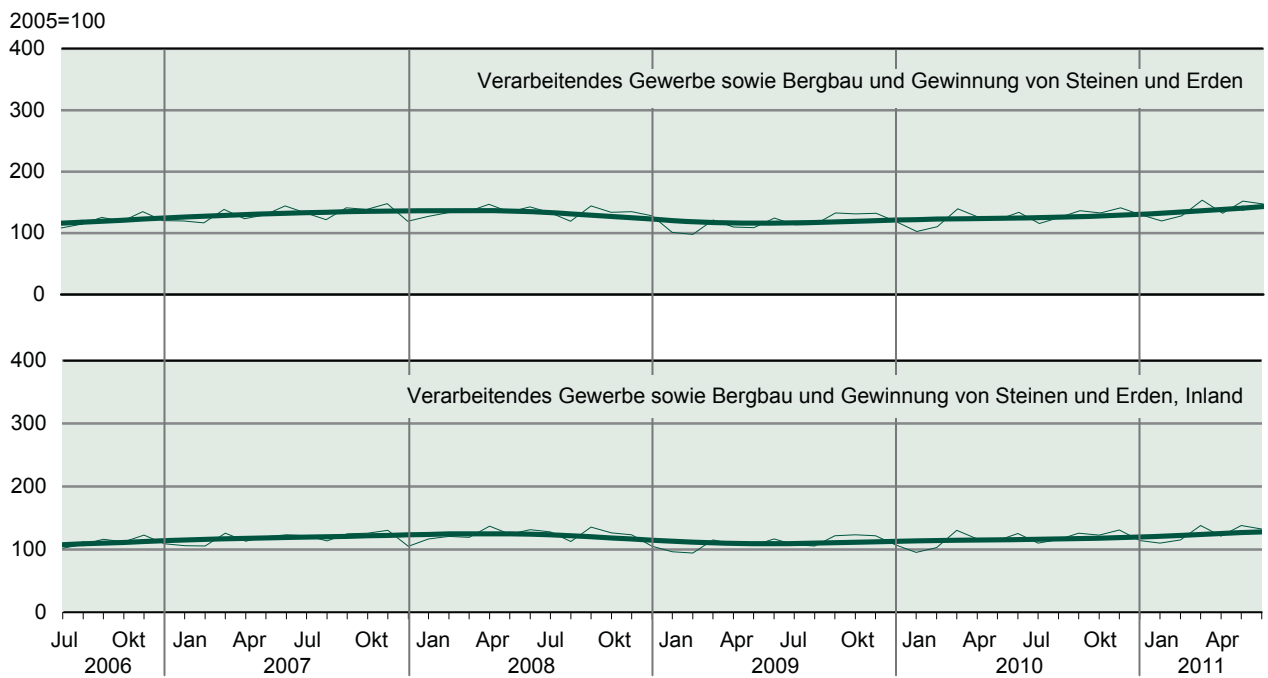


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2006 bis Juni 2011



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2006 bis Juni 2011

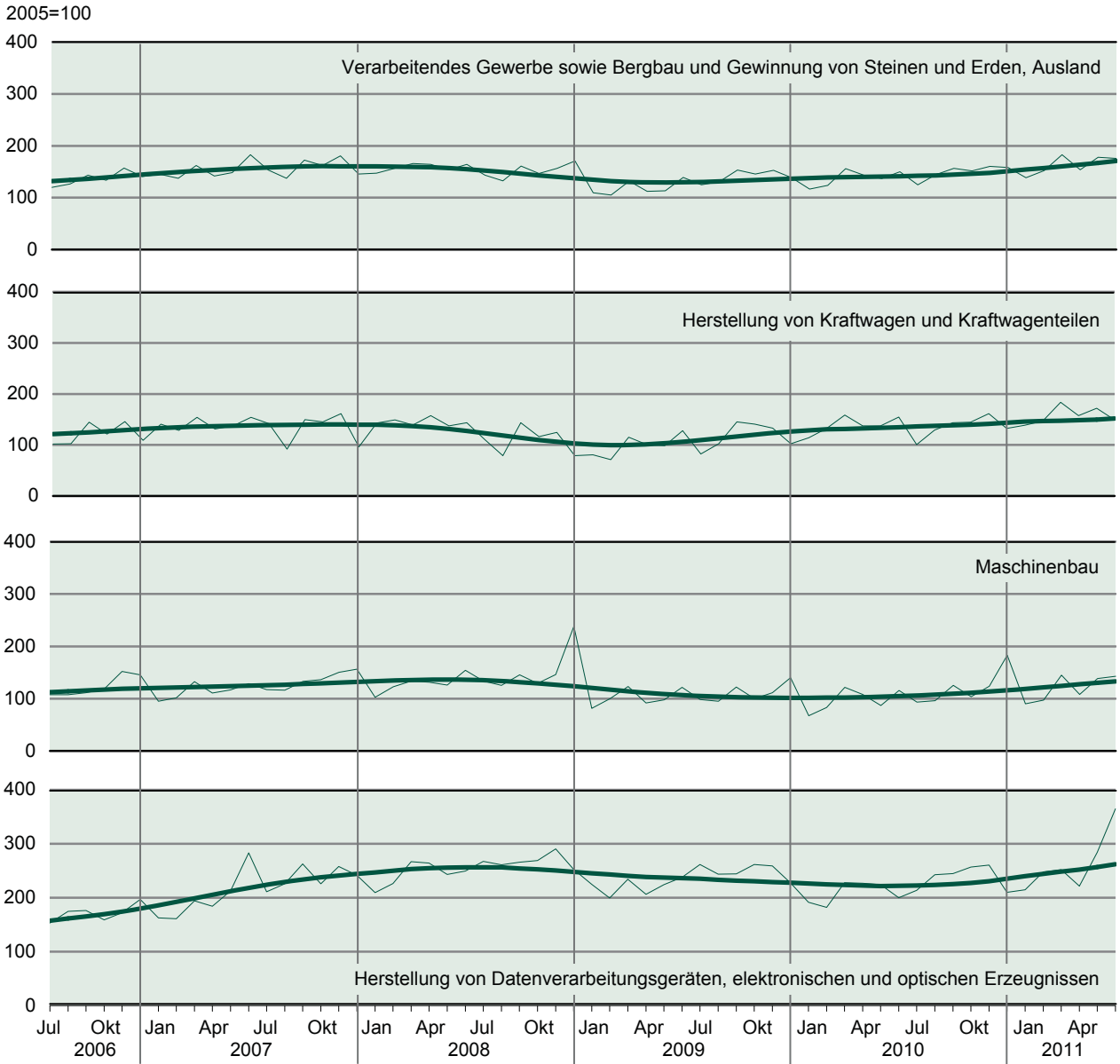


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Juli 2006 bis Juni 2011

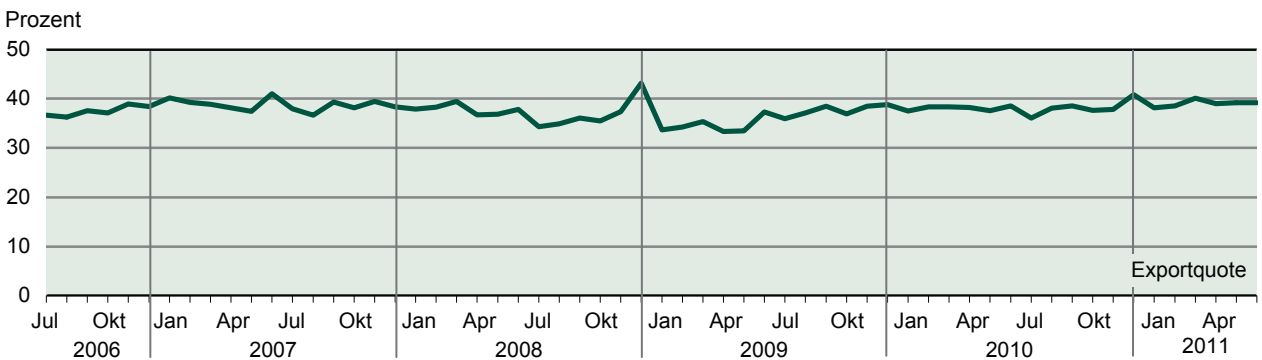


Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011

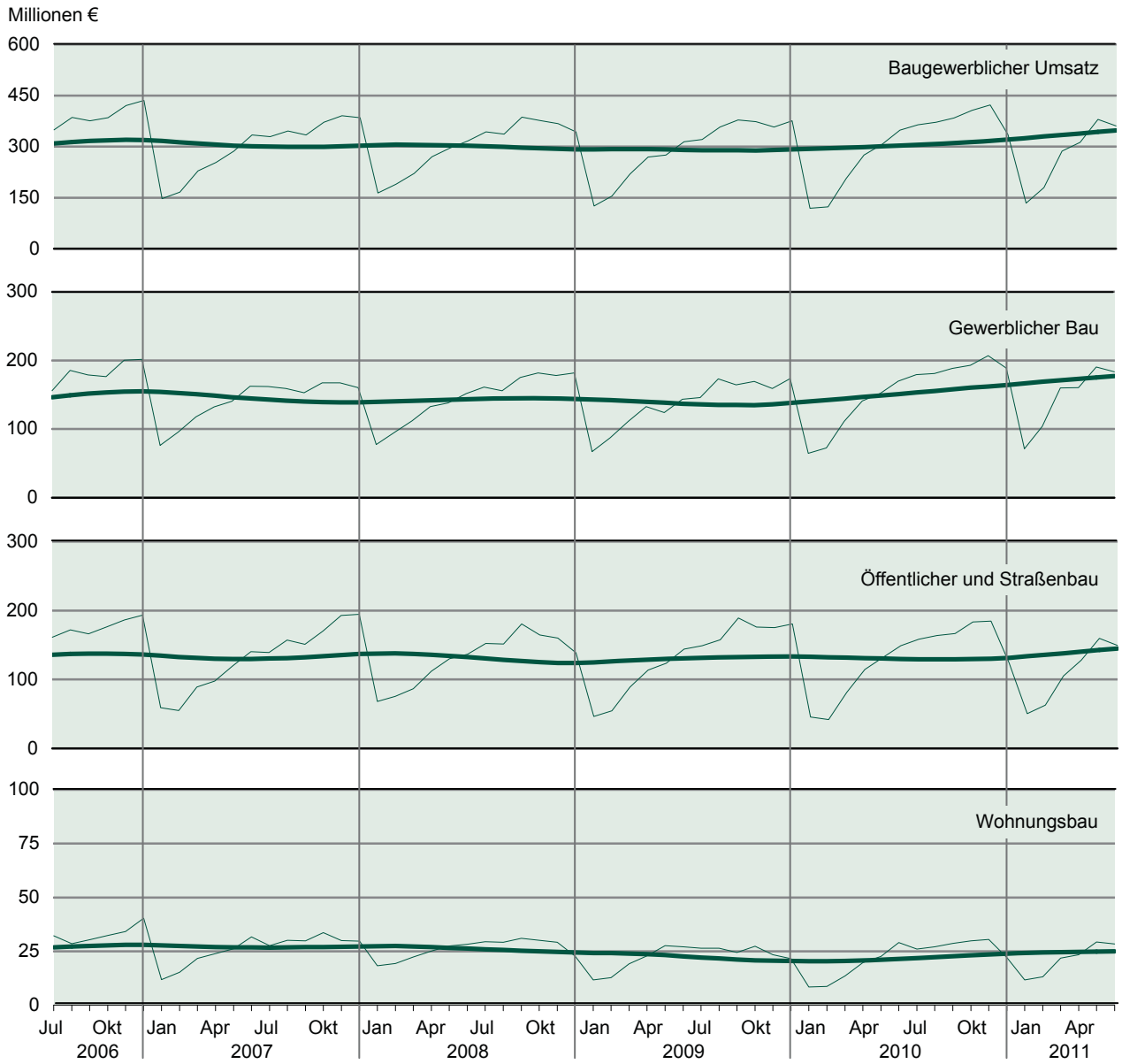


Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 2006 bis zum 2. Vierteljahr 2011

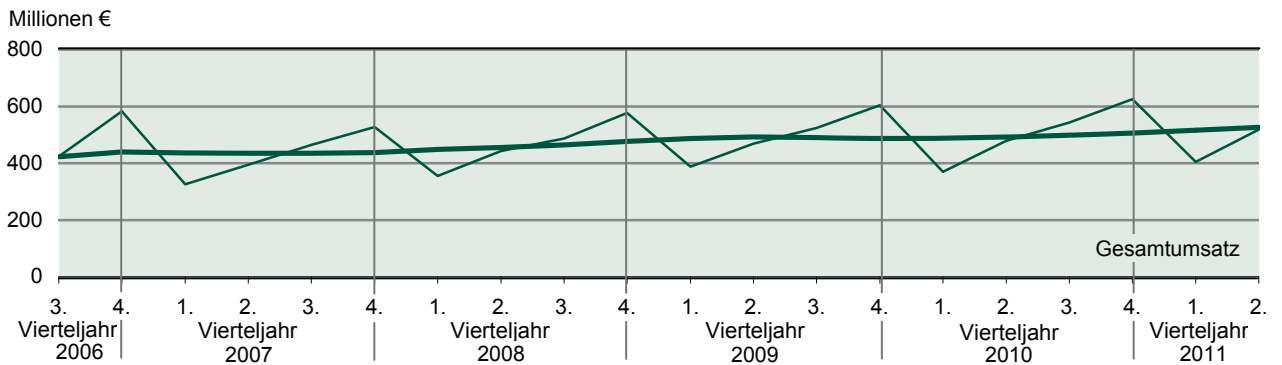


Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
 von Juli 2006 bis Juni 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

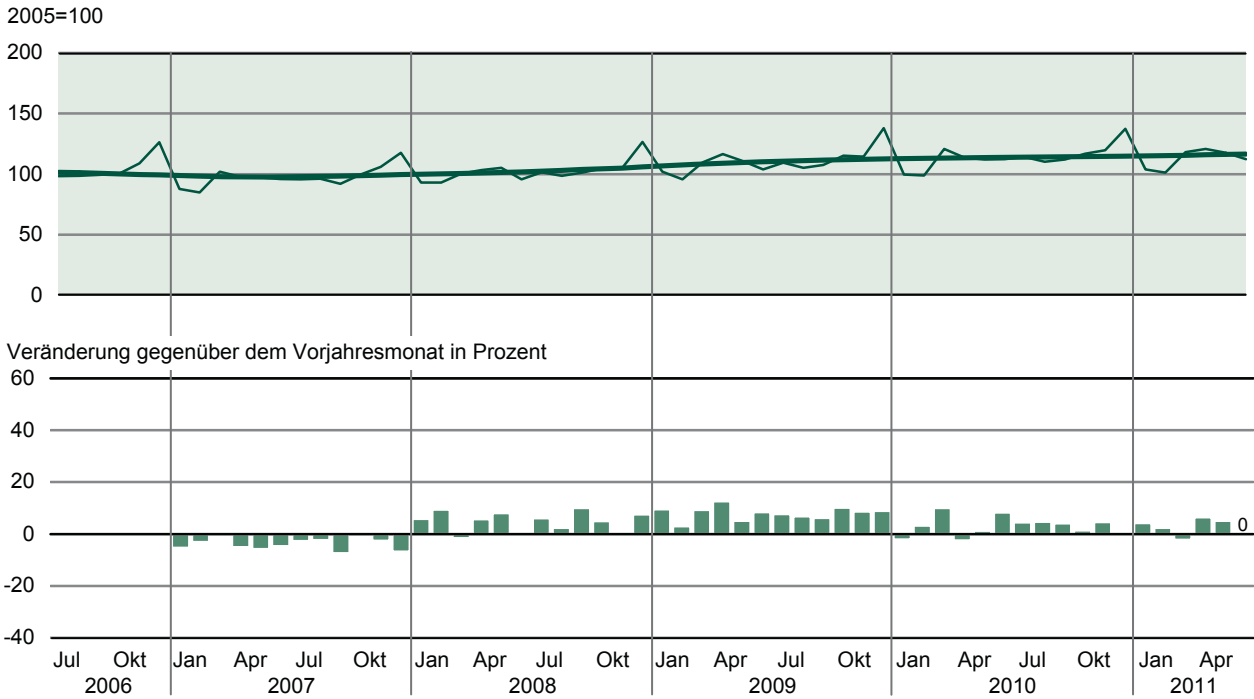


Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
 von Juli 2006 bis Juni 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

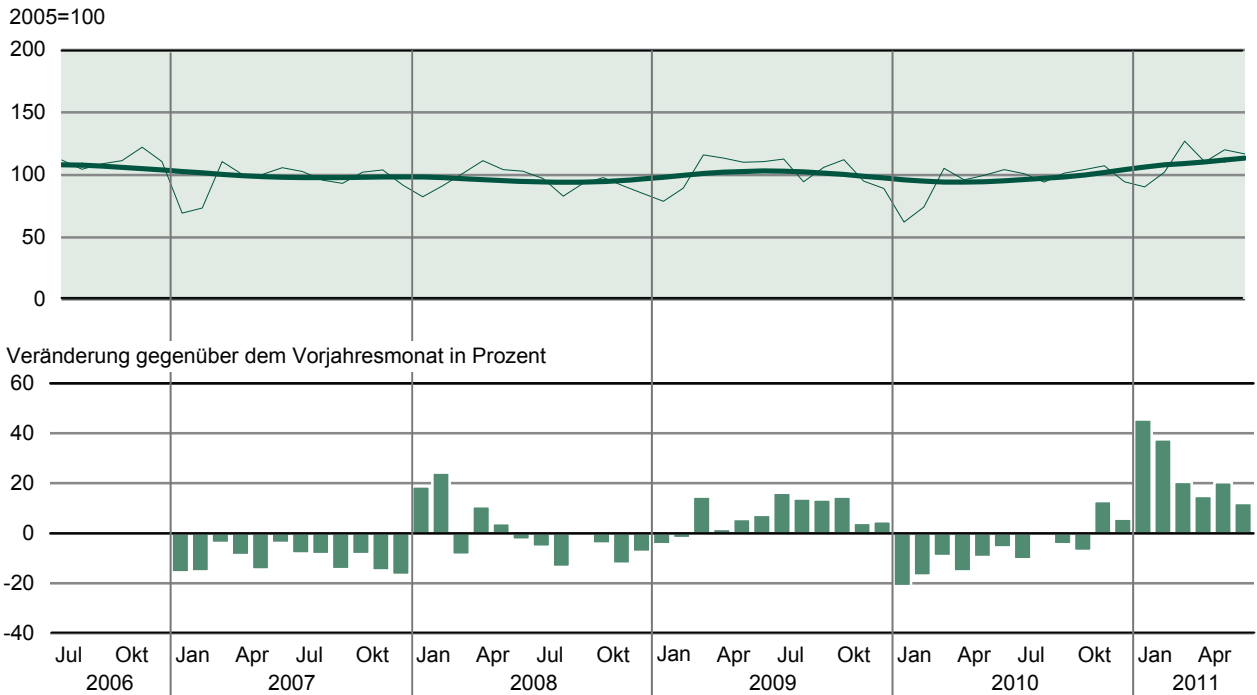


Abb. 10 Ausfuhr von Juli 2006 bis Juni 2011

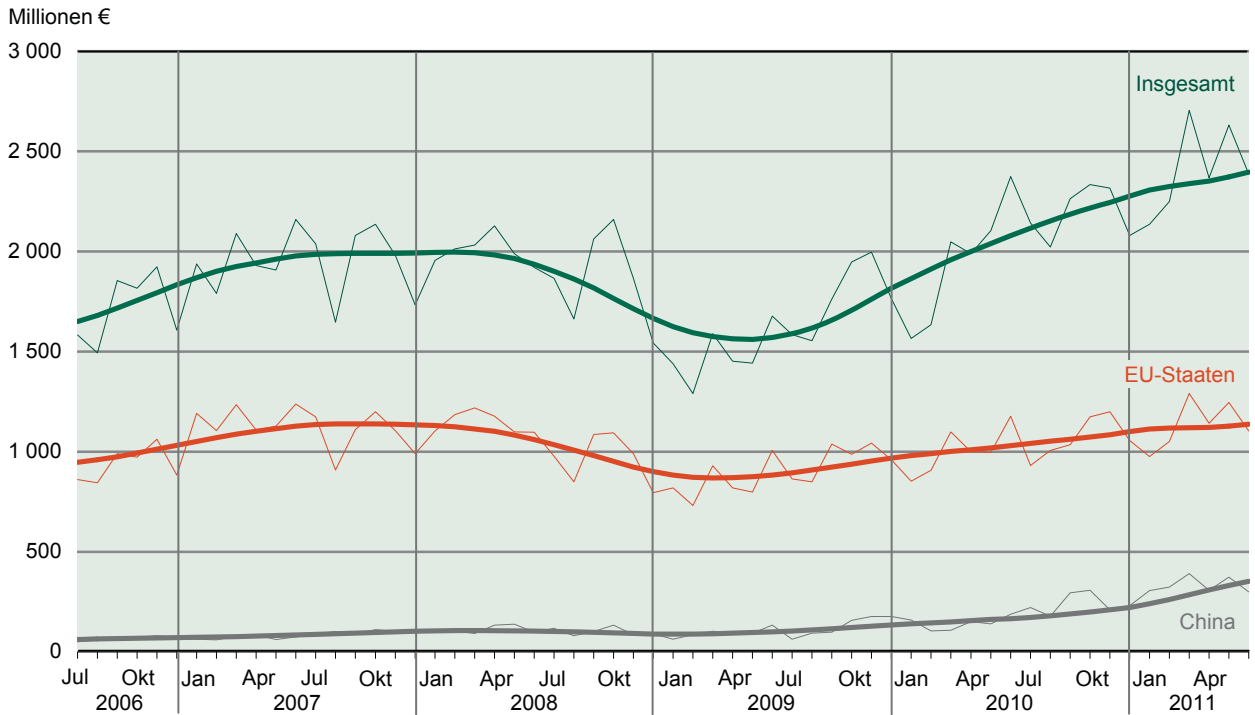


Abb. 11 Einfuhr von Juli 2006 bis Juni 2011

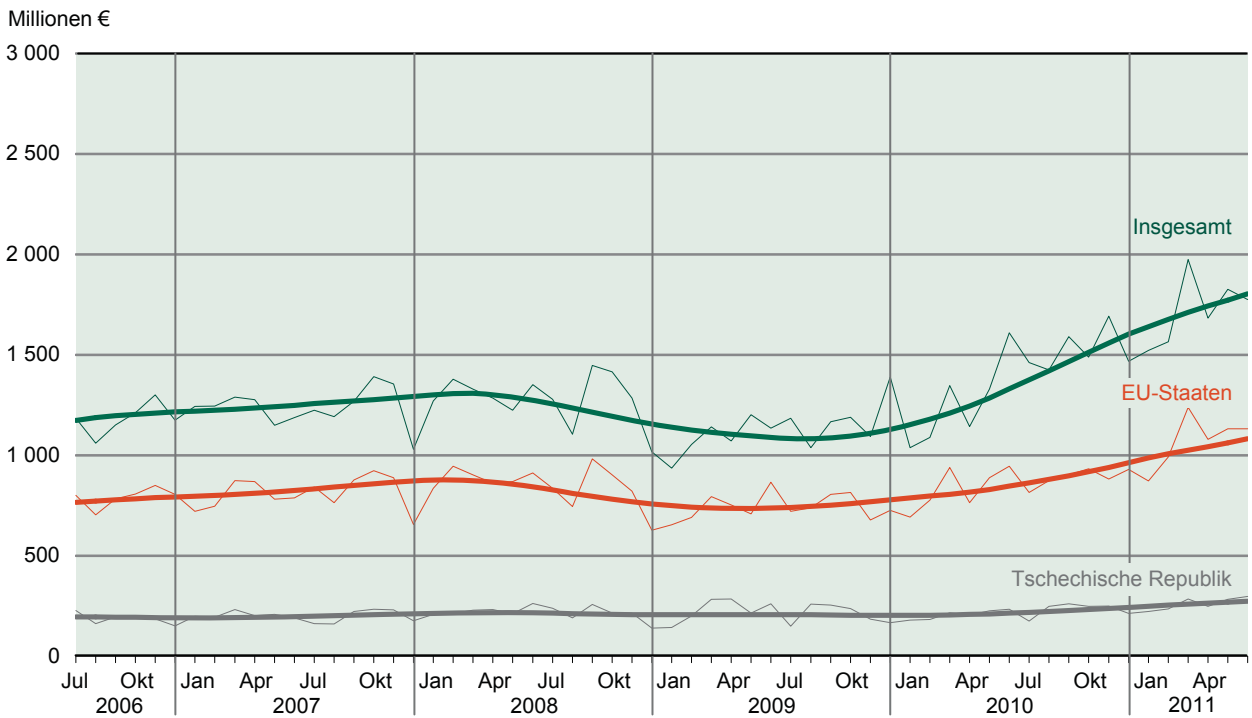


Abb. 12 Verbraucherpreisindex von September 2006 bis August 2011

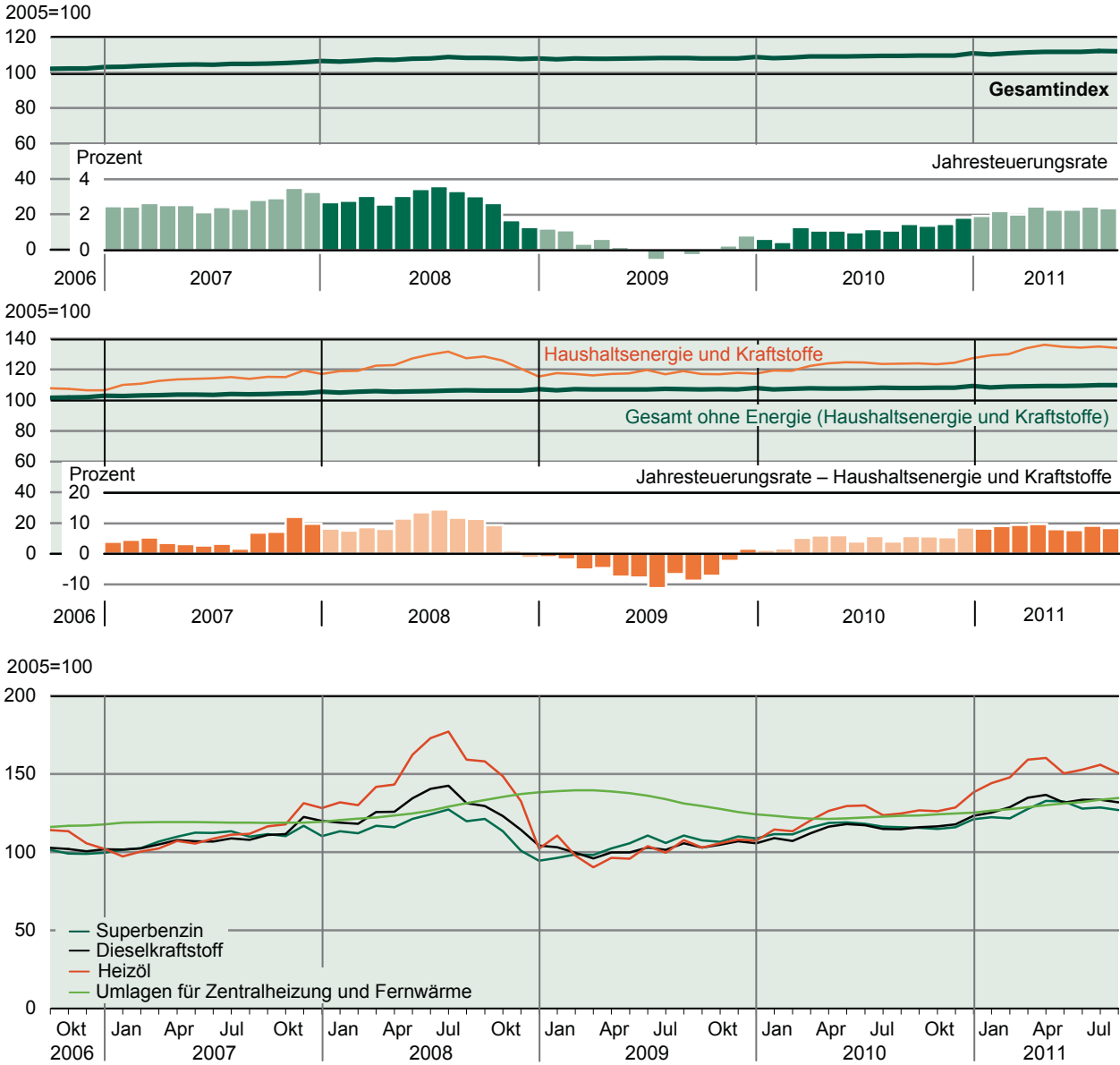


Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2006 bis August 2011

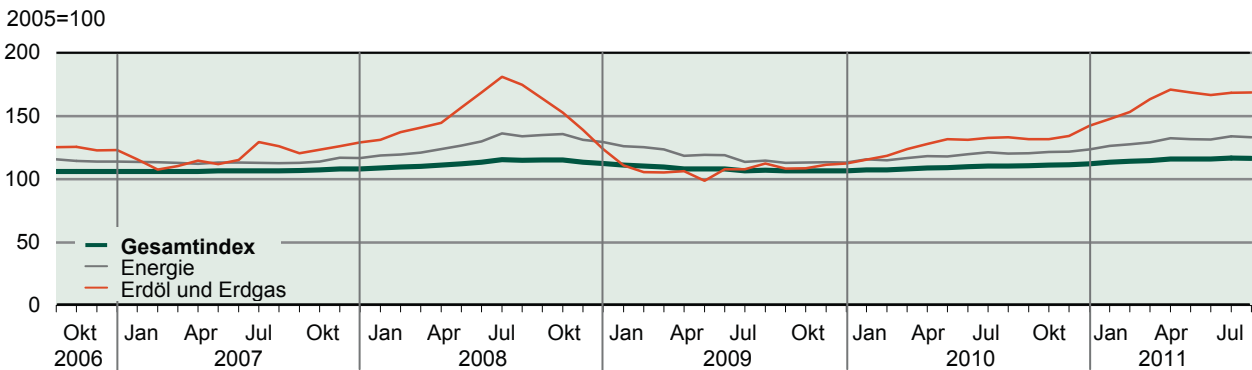
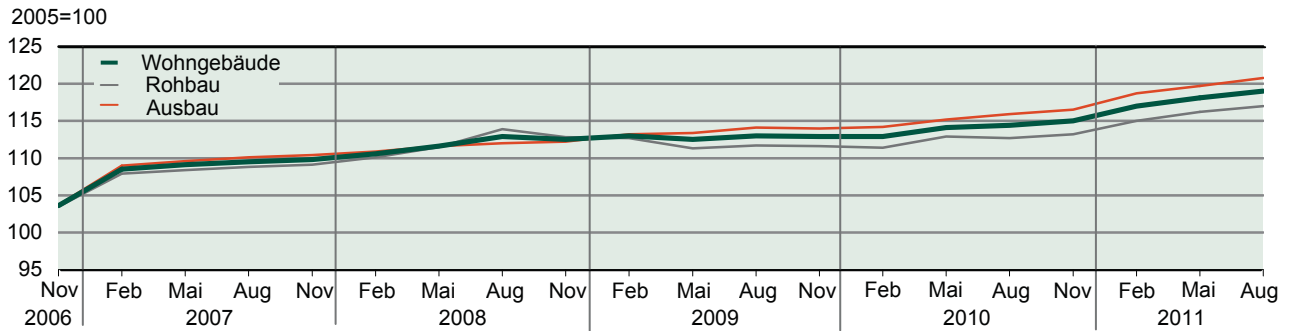


Abb. 14 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von November 2006 bis August 2011



1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Juli 2006 bis Juni 2011

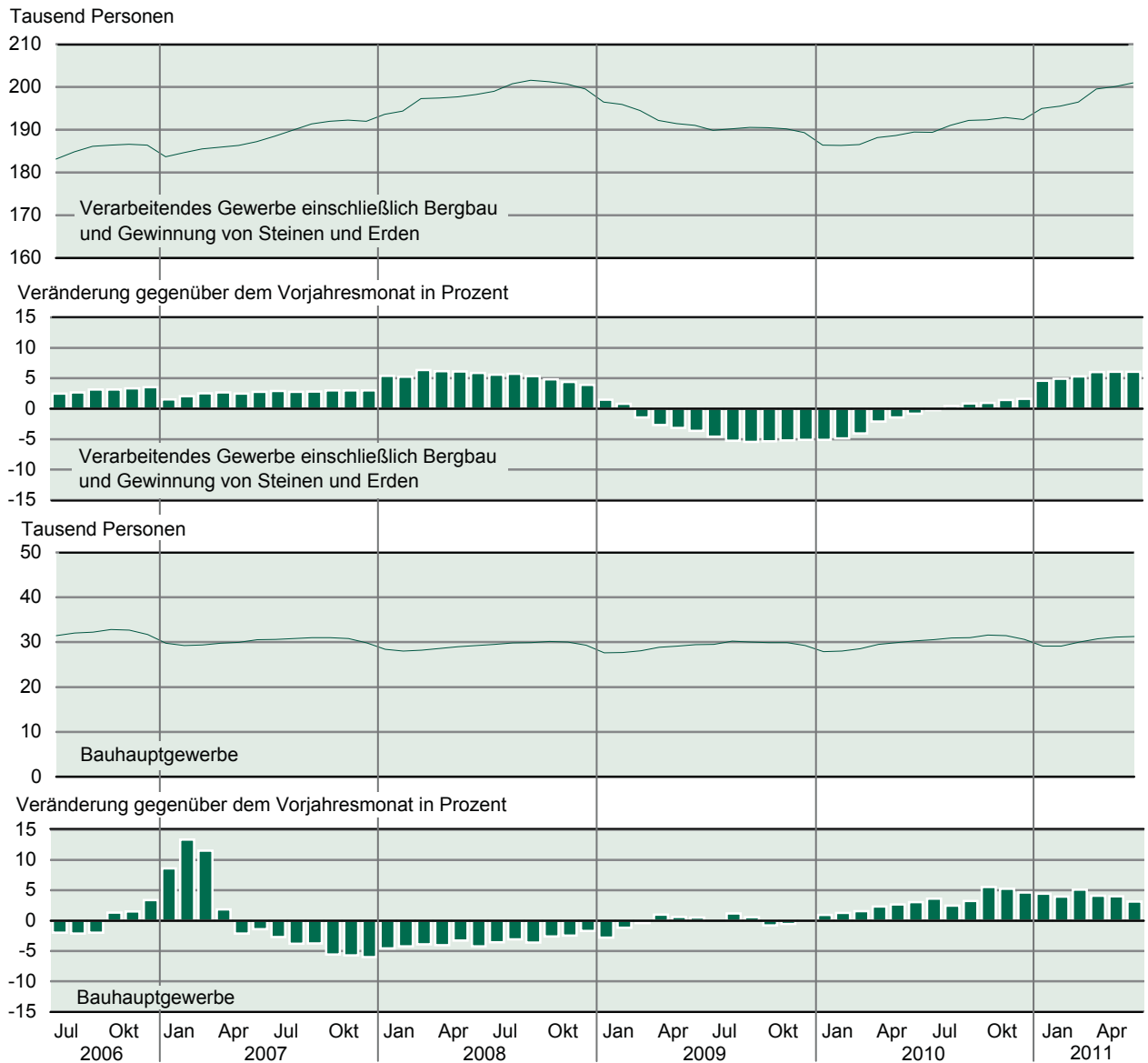


Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Juli 2006 bis Juni 2011 (Messzahl)

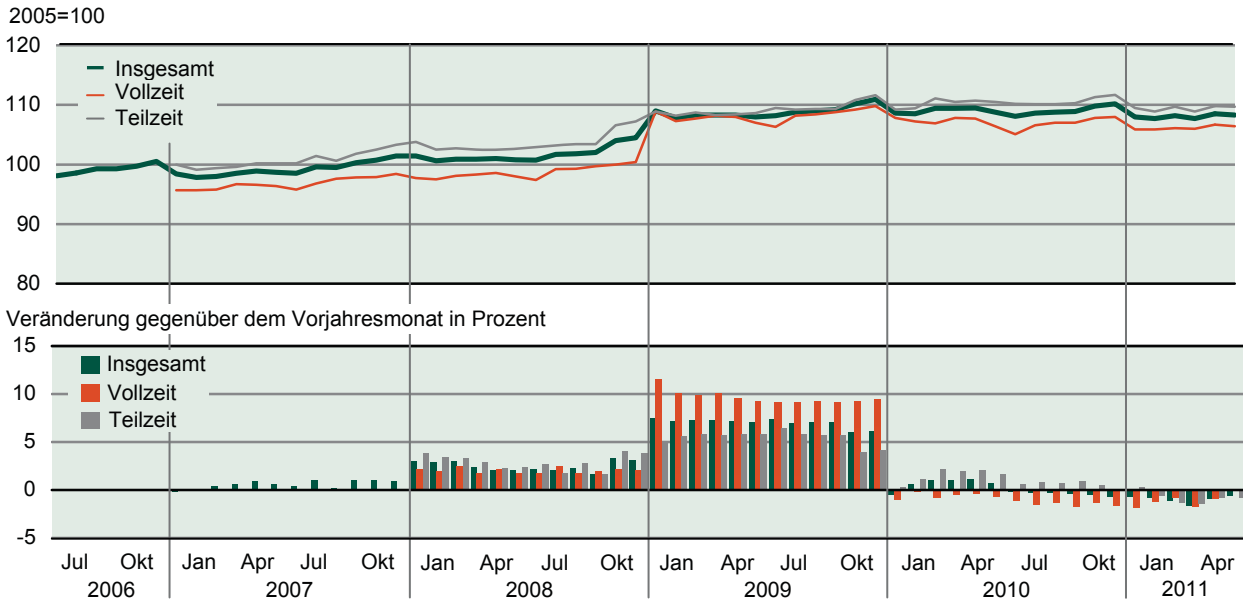


Abb. 17 Arbeitsmarkt von September 2006 bis August 2011

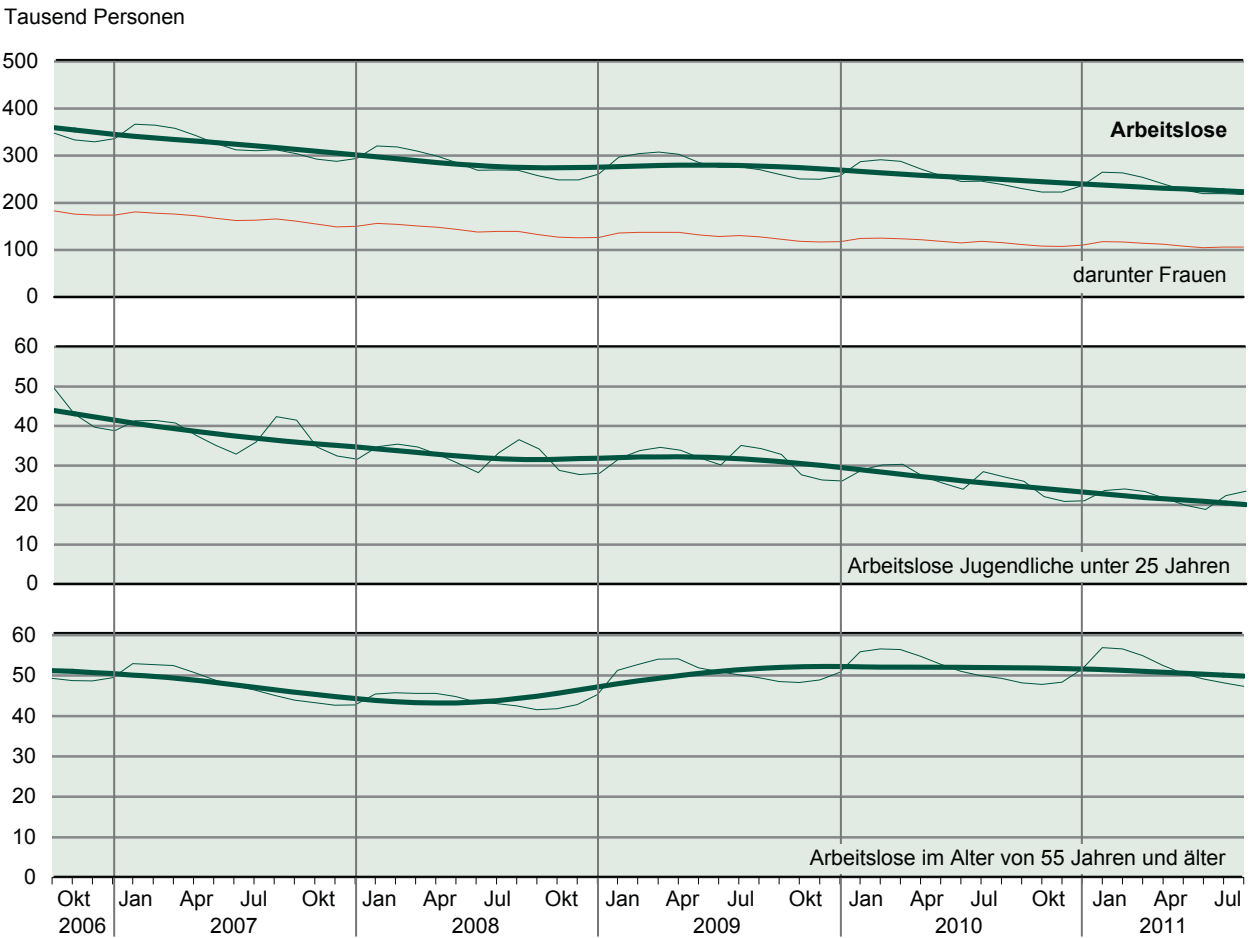
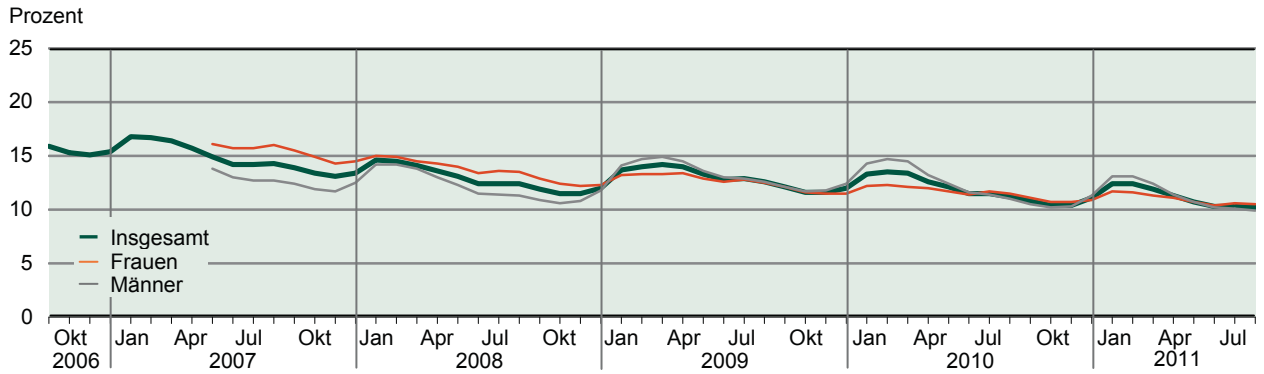


Abb. 18 Arbeitslosenquote¹⁾ von September 2006 bis August 2011



1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

Abb. 19 Gewerbeanzeigen von Juli 2006 bis Juni 2011

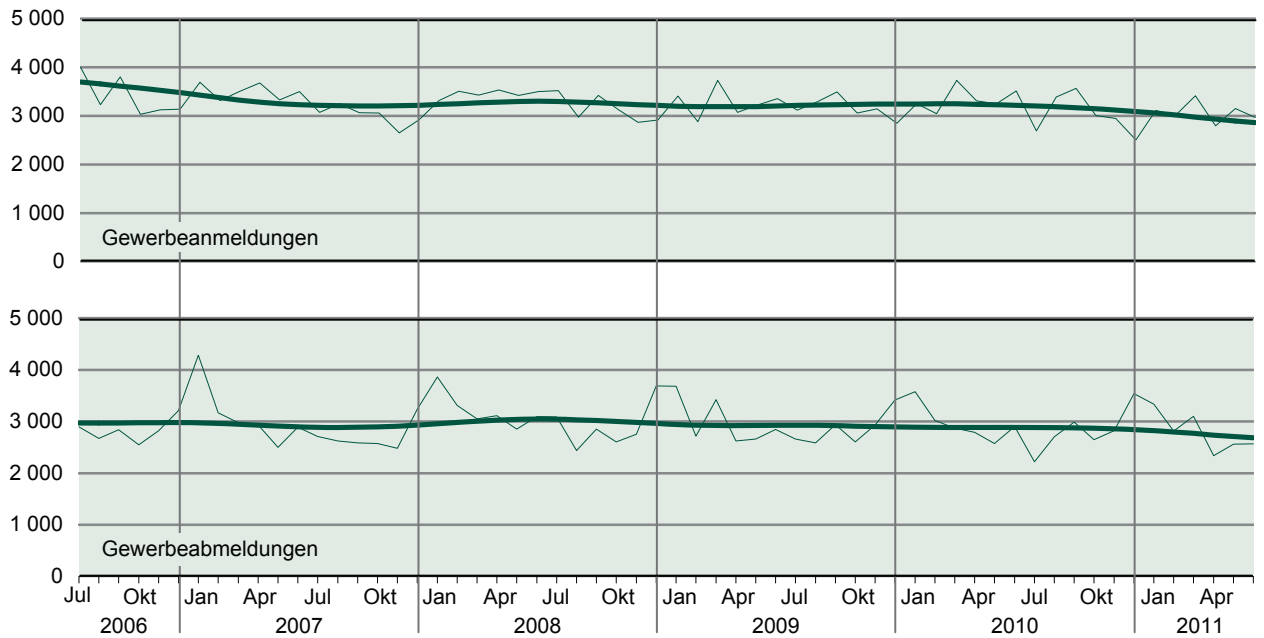
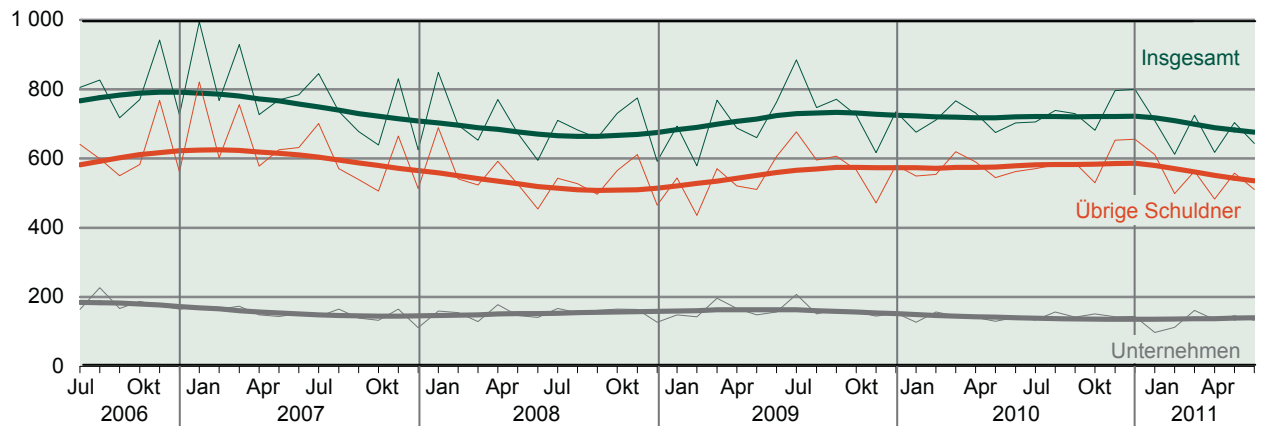


Abb. 20 Insolvenzen von Juli 2006 bis Juni 2011



Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 19 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmomente** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2011 sind vorläufig, die Monats-

angaben des Jahres 2010 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (vorher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2010 der aus der Totalerhebung im Juni 2010 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den

1) vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Einzelhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Einzelhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Einzelhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen. Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Berichtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005 bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe

in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version *4.1 (kurz BV4.1)*³⁾. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis

einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2010 - j
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	2/2010 - hj
A VI 9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen nach Gemeinden	2/2010 - hj
B VI 6	Strafvollzug im Freistaat Sachsen	2011 - j
C/LZ 2010 - 3	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Freistaat Sachsen	
C/LZ 2010 - 4	Eigentums- und Pachtverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben im Freistaat Sachsen	
J I 1	Dienstleistungen im Freistaat Sachsen	2009 - j
K I 5	Sozialhilfe nach dem SGB XII im Freistaat Sachsen - Ausgaben und Einnahmen	2010 - j
K IX 1	Ausbildungsförderung im Freistaat Sachsen	2010 - j
K IX 2	Aufstiegsfortbildungsförderung im Freistaat Sachsen	2010 - j
L III 4	Ergebnisse der Sächsischen Frauenförderungsstatistik	2010 - j
L IV 2	Lohn- und Einkommensteuer im Freistaat Sachsen	2007 - 3j
P I 6	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte im Freistaat Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	2009 - j
Z I 2	Wirtschaft in Sachsen - Ergebnisse der amtlichen Statistik	2010 - j

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	08/11 - m
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	08/11 - m
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauhauptgewerbe)	08/11 - m
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	08/11 - m
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	08/11 - m
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	08/11 - m
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	10/11 - m

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	1/11 - vj
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	1/11 - vj
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	1/11 - vj
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	2/11 - vj
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	2/11 - vj
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ausbaugewerbe)	2/11 - vj
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
F II 1	Baugenehmigungen im Freistaat Sachsen	2/11 - vj
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	2/11 - vj
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/11 - vj
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	3/11 - vj
N I 6	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	2/11 - vj
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	1/11 - vj

Abkürzungen	m monatlich	hj halbjährlich	2j alle 2 Jahre	4/11 Quartal	fw fallweise
	vj vierteljährlich	j jährlich	3j alle 3 Jahre	10/11 Monat	

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

November 2011

Bezug:

Diese Druckschrift kann bezogen werden bei:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Telefax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8832